

Einbauten, Umbauten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 6: **Einbauten - Umbauten**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

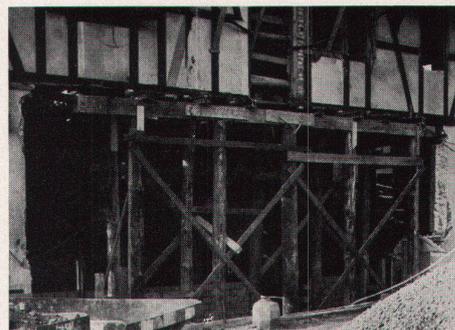
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einbauten, Umbauten

Die Umbaukunst als Teil der Baukunst ist ein altes Steckenpferd der Redaktion *werk*. Einmal deshalb, weil das Um- und Einbauen einen breiten Teil des Baugewerbes beschäftigt, dabei aber seltsam unbeachtet und undiskutiert bleibt. Der zweite Grund liegt in der Architekturtheorie, die sich nach der Überwindung des Funktionalismus auch mit dem Umbau zu beschäftigen beginnt. Für sie ist der Umbau Ausdruck des prozessualen Verhältnisses zwischen Benützer und Bau – wäre das Verhältnis rein funktional, so würden die Bauten bei einer Nutzungsänderung abgerissen (man bedenke die Folgen, die dann die Liturgiereform des Vaticanums auf den historischen Kirchenbestand hätte). Ferner ist der Umbau der Ausdruck zweier Festigkeitsschichten des Baues: der primären, bleibenden und der sekundären, wandelbaren Architektur. Und schließlich weist der Umbau auch auf Kommendes: auf den Bau als Superstruktur



1

und den Einbau als temporäres Versatzstück, nach Bedarf in-, auf- oder angeklippt. – Keinesfalls also wollen wir den Umbau mit der Restaurierung verwechseln, wiewohl das Umbauen quantitativ mehr Architekturwerte vor dem Preißlufthammer bewahrt, als die Denkmalpflege das kann, und somit einen gewichtigen Faktor bei der Erhaltung des Stadtbildes darstellt. Red.

L'art de réaménager et transformer

Etroitement associé à l'architecture, l'art de transformer est depuis longtemps un violon d'Ingres de la rédaction werk. Tout d'abord parce que les réaménagements et transformations occupent une importante partie de l'industrie du bâtiment, tout en restant, assez bizarrement, ignorés ou à l'écart des discussions. Ensuite à cause de la théorie architecturale même qui, une fois le fonctionnalisme surmonté, commence à s'occuper aussi de l'art de transformer. Pour elle, la transformation traduit la modification des rapports entre construction et usager. Si ces rapports étaient purement fonctionnels, le bâtiment serait démoli en cas de désaffectation (qu'on imagine alors l'incidence de la réforme liturgique du Vatican sur l'ensemble historique des églises). La transformation révèle aussi la présence de deux couches de durabilité architectonique: une couche primaire, immuable, et une couche secondaire, soumise à changement. Enfin, toute transformation annonce un aspect de l'architecture de demain: la construction comme superstructure et l'aménagement comme élément accessoire temporaire, ajouté, rajouté ou surajouté selon les besoins. Il faut éviter de confondre transformation et restauration – sachant toutefois que la transformation peut, quantitativement parlant, préserver davantage de valeurs architectoniques de la démolition au marteau pneumatique que ne peut le faire la protection des monuments historiques. Elle apporte ainsi une contribution importante à la préservation de l'image d'une ville.

La Rédaction

Additions, alterations

The art of renovation or rebuilding conceived as a constituent part of architecture is an old hobby-horse of the Editors of *werk*. This is so because renovations and additions engage much of the building trade, but, strangely enough, not much attention is paid to this fact and it is never really discussed. Also, architectural theory is beginning to concern itself with the problem of renovation, now that the phase of functionalism is behind us. For the theory, a renovation is an expression of the procedural relationship between user and building; if the relationship were purely functional, buildings would be pulled down when their function was modified (just consider the consequences which the Vatican's liturgical reform would have for our historic church buildings). Moreover, a renovation is an expression of two different levels of solidity in a building: the primary, permanent, and the secondary, alterable, architecture. Finally, a renovation indicates what is to come: it points to the given buildings as superstructure and to the addition as a temporary appendage, fitted in, set on top or clipped on, as the need arises. – In no case, then, do we wish to confuse renovation with restoration, even though it is true that alteration preserves quantitatively more architectural values from the pneumatic air drill than monument protection can, and is thus an important factor in the conservation of the visual historic aspect of a city. The Editors

1
Umbau statt Abbruch: Das Stimmvolk der Stadt Zürich hat sich für die Erhaltung der Häusergruppe Vorderberg, des Dorfkerns von Zürich-Fluntern, ausgesprochen

1
Transformation au lieu de démolition: le souverain de la ville de Zurich s'est prononcé pour la conservation du groupe de maisons «Vorderberg», ancien noyau de Zurich-Fluntern

1
Renovation instead of demolition: the voters of Zurich have decided to preserve the Vorderberg district, the core of Zurich-Fluntern